

**Gratis-Abo:  
Hier klicken!**

## Infos aus der Redaktion:

Auf Leserbriefreue freuen wir uns, Abdruck und Kürzungen behalten wir uns vor. Zuschriften bitte per eMail an:

[info.vauban@stadtteilverein-vauban.de](mailto:info.vauban@stadtteilverein-vauban.de)

Namentlich gekennzeichnete Beiträge können von der Meinung des Stadtteilvereins Vauban e.V. abweichen.

Das info vauban wird kostenlos an Mitglieder und Abonnenten verschickt. Für Abos und Downloads gibt es die Seite:

[www.stadtteilverein-vauban.de/infos/infovauban.php](http://www.stadtteilverein-vauban.de/infos/infovauban.php)

**Nr. 64 vom 20. Mai 2026**



Stadtteilverein Vauban e.V.  
Alfred-Döblin-Platz 1  
79100 Freiburg-Vauban

Mitmachen bei der ‚Langen Tafel‘ am 4. Juli

## Das Stadtteilstfest der besonderen Art



Der Langen Tafel 2024 folgt nun eine neue am 4. Juli 2026

Foto von Reinhild Schepers

**Wer möchte gern einen Sommerabend in der Mitte des Quartiers verbringen, gemeinsam tafeln in großer Runde mit musikalischer Umrahmung?**

Die Tafel wird selbst gedeckt und mit Essen und Getränken bestückt, eigene Bierbänke oder Stühle sind mit dabei. Es geht auch darum, mit alten Freunden und neuen Bekanntschaften zu plaudern, sich auszutauschen und die Atmosphäre auf unserem Marktplatz zu genießen.

Wir freuen uns auf genussvolle Stunden mit der inklusiven Band „Vaubanisten“ und dem Duo „Sofia & Tierman“ am Samstag, 4. Juli 2026 ab 19.00 Uhr auf unserem Marktplatz (Alfred-Döblin-Platz)!

Der Aufbau geschieht ab 18:30 Uhr, der Abbau gegen 23 Uhr. Bei Dauerregen wird die Veranstaltung in Saal A und B im Stadtteilzentrum verlegt. Drinnen müssen wir dann zwar etwas zusammenrücken, trotzdem ist auch dort ein gemütliches und erlebnisreiches Zu-

sammensein möglich. Ein Flyer dazu wird Ende Mai verteilt. Anmeldungen möglichst bis Montag, 22. Juni 2026 per e-Mail an:

[stf@stadtteilverein-vauban.de](mailto:stf@stadtteilverein-vauban.de)

**Wir bitten bei der Anmeldung uns folgende Angaben mitzuteilen:**

- Name der Familie, Gruppe, Baugemeinschaft oder des Vereins;
- Name und Adresse, Telefonnummer der Kontaktperson;
- voraussichtliche Anzahl der teilnehmenden Mitglieder;
- die geplante Tischlänge bzw. Anzahl der Biertische, ggf. die Anzahl der freien Plätze oder Stühle für ad-hoc-Gäste.

Wer sich anmeldet, erhält direkt Infos zum Aufbau und Programmablauf.

Weitere Mithelfende in der AG sind willkommen!

Lucia Curcio, AG Festkultur  
und  
Reinhild Schepers,  
Stadtteilverein Vauban e.V.

## Schlierbergstraße gesperrt

# So schön kann es dort sein – ohne Autoverkehr!



Auch hier gibt es jedes Frühjahr wandernde Kröten, Ziel: der östlich der Straße gelegene Schlierberg-Weiher.  
Foto: A. Mayer

Die Stadt geht die Sanierung der Schlierbergstraße oberhalb der Solarsiedlung und unterhalb des kleinen Schlierberg-Weiher nördlich der Fuß- und Radwegverbindung ins Quartier Vauban an. Das ist zunächst eine erfreuliche Nachricht.

Weniger erfreulich ist, dass die Schlierbergstraße nach Abschluss der Arbeiten wieder für den Autoverkehr freigegeben werden soll. Diese Freigabe soll laut der Berichterstattung der Badischen Zeitung (13.3. im Lokalteil Freiburg, Seite 21 „Stadtteile“) zwar von vorneherein eingeschränkt werden auf Anlieger. Doch die einschlägigen Erfahrungen an anderen Stellen der Stadt - etwa der Basler Straße in der Unterwiehre - zeigen, wie wenig Effekt solche Auflagen in der Regel haben und das vor allem auch, weil die Ein-

schränkung schwer zu kontrollieren ist und auch von berechtigten Benutzern (z.B. RadfahrerInnen und FußgängerInnen) der Straße keine Anzeigen gegen Verstöße möglich sind.

Auch im Fall der Schlierbergstraße ist davon auszugehen, dass diese nach der Instandsetzung wieder als ampelfreie Umfahrung der Merzhauser Straße aus/in der/die Wiehre, als der schon länger gesperrte Schleichweg genutzt werden wird. Das kann nicht im Interesse der Anlieger und des Langsamverkehrs, sprich der Fußgänger und Radfahrer, sein. Unnötige Risiken, Gefährdungen und Belastungen ergeben sich durch ein wieder höheres KFZ-Aufkommen zudem für den angren-

Fortsetzung Seite 3



Foto: eRich Lutz

**Schlierbergstraße..** Forts. von Seite 2

zenden Spielplatz und die Kinder auf dem Weg dahin sowie die SchülerInnen, für die die Schlierbergstrecke ein Schulweg per Rad in die Stadt ist. Deshalb fordern wir, dass die Schlierbergstraße auch nach der Sanierung als eine Achse nur für den Langsamverkehr erhalten bleibt, die „Schleichoption“ verbaut und Autos auf die Merzhauser Straße verwiesen werden.

Das unfreiwillige Provisorium der vergangenen Jahre hat doch sehr deutlich gemacht, dass eine autofreie Verbindung mehr Lebensqualität für die NutzerInnen und alle Anlieger bedeutet. Auch wenn dieser Praxistest von den Umständen erzwungen war, sollte die Stadt die Erkenntnisse daraus beherzigen und nicht aus Routine oder weil es halt immer so war zum vorherigen Zustand zurückkehren – zumal sich die Prioritäten der Verkehrspolitik inzwischen weiter verschoben haben und die autogerechte Stadt aus vielerlei Gründen ein überholtes Konzept ist. Gerade Freiburg, das sich gerne als „Green City“ sieht, könnte hier auch ein Zeichen für eine zukunftsgerichtete Verkehrspolitik setzen, statt ein rückwärtsgerichtetes Weiter-so zu praktizieren.

Deshalb nochmals die Forderung: Kein durchgehender Autoverkehr mehr auf der Schlierbergstraße nach der Sanierung, auch nicht als Anliegerverkehr. Zumindest aber sollten die Interessen der südlichen Anlieger bis in die Gemeinde Merzhausen besser berücksichtigt werden - etwa durch eine Einbahnstraßen-Regelung Richtung Norden, die den Anwohnern den Umweg über die Lorettostraße erspart, aber die Gegenrichtung verhindert.

Oder versenkbare Poller wie auf der Lichtentaler Allee in Baden-Baden, die es ermöglichen würden, weiterhin eine Sperrung zu haben, aber den Anwohnern und z.B. der Müllabfuhr die Durchfahrt ermöglicht.

Michael Baas/ Beate Stader

**Nachsatz:**

Der Vorstand des Stadtteilvereins unterstützt diese Initiative. Sie hat eine Petition auf den Weg gebracht, weitere Unterzeichnung ist wichtig:

<http://openpetition.org/wgvvq>

Die Stadt hat zugesagt, das Anliegen zu prüfen. Die Straße müsse für Müll- und Polizeifahrzeuge sowie Rettungsdienste passierbar bleiben.



Umfangreiche Rodungen im Landschaftsschutzgebiet am Schlierbergweiher wurden im Frühjahr wegen des geplanten Brückenneubaus durchgeführt. Foto: eRich Lutz

**Fahrradfreundlicher Umbau der Wiesentalstraße:  
Im Zentrum eines Gesprächs mit der Verkehrsplanung**

Schon länger hatten wir um ein Gespräch gebeten, am 17. April kam es dann zustande. Eine Vertretung der Abteilung Verkehrsplanung im Garten- und Tiefbauamt (GuT) empfing zwei Vorstandsmitglieder von Stadtteilverein Vauban und Arbeitskreis Verkehr im Rathaus im Stühlinger.

Wir wussten zwar, dass die von vielen gewünschte Umgestaltung der Wiesentalstraße erst erfolgen kann, wenn die BADENOVA die Rohre für das Fernwärmenetz auf dem Abschnitt zur Einmündung in die Oltmannsstraße verlegen wird. Uns ging

es in dem Gespräch darum, von den Verkehrsplanern eine Rückmeldung zu bekommen, inwieweit unsere Ideen zur besseren, sicheren Querung auf einer Abbiegefahrspur umsetzbar sind, und welche Änderungen notwendig wären. Die Hoffnung ist, dass im Falle der Rohrverlegung die weitere Umgestaltung relativ zeitnah erfolgen könnte.

Unser Planungsentwurf wurde vor allem in folgenden Punkten korrigiert:

- Aus Platzgründen kein durchgehender Radstreifen auf der Straßensüdseite, stattdessen weiterhin ein Rad-/Fußweg,

dadurch könnten aber einige der kleinen Straßenbäume erhalten werden;

- Zwei Verkehrsinseln (statt drei) mit Zebrastreifen für Fußgänger am Beginn und am Ende der Extra-Abbiegefahrspur.

Zum BADENOVA-Zeitplan: Die Detailplanung für diesen Straßenabschnitt soll leider erst 2027 starten, so dass nicht vor 2029 mit der Umsetzung zu rechnen ist. Obwohl unser Stadtteil der Umgestaltung bereits viermal im online Beteiligungshaushalt viel Nachdruck verliehen hat, müssten wir dann erreichen, dass die

Verwaltung und/oder Gemeinderatsfraktionen, die Kosten dafür in den Doppelhaushalt 2028/29 einstellen.

**Fazit:** Wir brauchen weiterhin Geduld und Engagement, damit unser Verbindung zu Schulen und Innenstadt endlich entscheidend verbessert wird.

**Direkte Radspur von der Oltmanns-zur Langenmarckstraße**

Der Arbeitskreis Verkehr hat eine Verbreiterung des vorhandenen Gehwegs vorgeschlagen. Dazu müsste ein rund 50 cm breiter Streifen vom Eigentümer des Mietshauses erworben werden. In der Abteilung Verkehrsplanung wird das skeptisch betrachtet und solch eine Verhandlung als sehr schwierig eingestuft. Der

Fortsetzung Seite 4

**Wiesentalstraße..** Forts. von Seite 3

Arbeitskreis will mit dem Bürgerverein Unterwiehre Kontakt aufnehmen, um eine Einschätzung zu erhalten.

**Verbreitung des Rad- und Fußweges zur Studentensiedlung**

Bei diesem Weg zwischen Marktplatz und Marie-Curie-Straße müßte auch ein Streifen erworben werden, in dem Fall vom Studierendenwerk, bzw. des Bundesimmobilienamtes.

Auch diesbezüglich überwog beim Amt die Skepsis. So überlegen wir, das Potential selber auszuloten in Kooperation mit dem ‚Dorfrat‘ der Studierendensiedlung.

**Grünoase an der Wendeplatte**

Zuletzt konnten wir in dem gut einstündigen Gespräch noch das neue Projekt **Grünoase** an der großen Wendeplatte Marie-Curie-Straße ansprechen. Die Gesamtkoordination der Aktion Grünoasen liegt beim Umweltschutzamt mit der Projektgruppe Klimaanpassung und weiteren be-

teiligten Ämtern; in unserem Fall die Abteilung Verkehrsplanung, die prüfen müsste, wo Versorgungsleitungen unter dem Asphalt liegen, dann den Plan aufstellen, den Auftrag vergeben und am Ende kontrollieren müsste. Allerdings sollen für dieses Extra-Programm auch KfW Zuschüsse\* von mehreren Mio. Euro zur Verfügung gestellt werden.

Es war auf jeden Fall gut, dass wir im Amt nun ‚offene Ohren‘ gefunden haben und uns direkt austauschen konnten statt nur zu korrespondieren – auch wenn uns keine großen Hoffnungen gemacht wurden/ werden konnten, auch aus Personalmangel.

Im GuT scheinen an allen Ecken und Enden Mittel und Fachkräfte zu fehlen. Aber es kann und sollte sich auch da künftig etwas verändern, sonst bleibt die Klimaresilienz auf der Strecke!

R. Schepers/ F. Grass

\* KfW= Kreditanstalt für Wiederaufbau



Mischverkehr auf engem Raum: die stark frequentierte Rad-/Fußverbindung vom Marktplatz zur Curie-Straße

Foto: R. Schepers

**Brückensanierung in Vauban:  
Zwei Brücken über den Dorfbach  
nacheinander voll gesperrt**



Im Jahr 2004 wurden die beiden Brücken über den Dorfbach hergestellt. Von der Bau-substanz sind jetzt nur noch die Stahlträger übrig. Foto: R. Schepers

**Aus einer Pressemitteilung der Stadt Freiburg**

Von Montag, den 4. Mai, bis voraussichtlich Donnerstag, den 21. Mai, wird die Fuß- und Radwegbrücke Holzmattensteg im Stadtteil Vauban repariert. Außerdem erhält sie ein neues Geländer und einen neuen Brückenbelag.

Während der Arbeiten ist die Brücke voll gesperrt. Die Umleitung führt über die 300 Meter weiter östlich gelegene Fuß- und Radwegbrücke Rahel-Varnhagen-Steg.

Wenn die Arbeiten am Holzmattensteg fertig sind, geht es dann ab Freitag, den 22. Mai, mit der Fuß- und Radwegbrücke Rahel-Varnhagen-Steg weiter. Die Arbeiten hier dauern voraussichtlich bis Dienstag, 23. Juni. Auch diese Brücke ist währenddessen voll gesperrt. Und auch hier gibt es ein neues Geländer und neuen Brückenbelag. Die Umleitung erfolgt über den dann frisch instand gesetzten Holzmattensteg 300 Meter weiter westlich.

Die Stadt bittet alle um Verständnis für die notwendigen Arbeiten.

Stadtteilverein Vauban

# Hitzeaktionsplanung der Stadt: Auftakt am 14. April 2026

**„Rekordtemperaturen, Tropennächte, starke Niederschläge und immer längere Trockenperioden – der Klimawandel ist kein Phänomen der Zukunft, sondern bereits heute spürbare Realität in Freiburg. Deshalb hat die Stadtverwaltung in den vergangenen zwei Jahren eine neue Klimaanpassungsstrategie erarbeitet, die der Gemeinderat Ende 2025 beschlossen hat“, heißt in der Einladung zur Veranstaltung.**

Im Rahmen der städtischen Klimaanpassungsstrategie soll die Hitzeaktionsplanung ein wichtiges ‚Leuchtturmprojekt‘ werden und am 14. April 2026 starten. Da der Humboldtsaal nicht sehr groß ist, war eine Anmeldung erforderlich. Eine ganze Reihe BürgerInnen und nicht zuletzt Mitglieder von Naturschutzverbänden wie NABU und BUND, sowie vom Stadtteilverein beteiligten sich aktiv an den sieben Thementischen, wo Ideen und konkrete Anregungen zum Hitzeschutz gemacht werden konnten.

## Klimaanpassung – was hat sich getan?

Nach einem Grußwort der Umweltbürgermeisterin Christine Buchheit, wurde im ersten Teil der Veranstaltung die neue Klimaanpassungsstrategie vorgestellt. Höchste Betroffenheit für Freiburg sei bei Hitze und Trockenheit, dazu komme die Gefährdung durch Starkregen und Hochwasser. Dr. Harald Schaich, stellvertretender Amtsleiter des Umweltschutzamtes, präsentierte in seinem Beitrag Schaubilder zur Klimaentwicklung in Freiburg und zeichnete den Prozess bis zum Beschluss der Strategie nach.

Im letzten Haushalt wurden Mittel für Klimaanpassungs-Maßnahmen eingestellt. Seither wurden 44 Maßnahmen abge-

schlossen, 169 sind in Umsetzung und 83 in Planung oder noch nicht begonnen. Es wurden dabei 18 ‚Leuchtturm-Maßnahmen‘ ausgewählt, die besondere Bedeutung haben und bevorzugt umgesetzt werden. Als Beispiele wurden u.a. die Starkregen- und Hochwasservorsorge und -Karten, Dürremanagement mit dem Handlungsfeld Regenwasser oder die klimaangepasste und naturnahe Grünflächenpflege und Landnutzung, zudem die Aktualisierung des Förderprogramms GebäudeGrün hoch3 und Grünoasen genannt.

## Kann/muss die Stadtgesellschaft mehr Tempo einfordern?

All die verschiedenen Klimaanpassungs-Maßnahmen und Projekte sind wichtig, aber wir, ähnlich wie die Schwammstadtinitiative, vermissen mehr übergeordnete Ziele und Systematik: „Fakt ist: Die Schere zwischen der Zunahme von Wetterextremen auf der einen Seite und den tatsächlich umgesetzten Schwammstadt-Maßnahmen in Freiburg geht immer mehr auseinander! Weiter heißt es in einem Beitrag der Initiative, erstellt zur OB-Wahl: „Wir schlagen deshalb vor, dass für die Transformation von Freiburg zur Schwammstadt zwecks Erfolgskontrolle Zielvorgaben formuliert werden. Dazu haben wir u.a. schon vor drei Jahren nach dem Vorbild der Stadtklima-Initiativen in der Schweiz eine Anregung zur Diskussion gestellt: Die Stadtgesellschaft könnte sich vornehmen, jährlich 0,5 Prozent des öffentlichen Straßen- und Parkplatzraums zu entsiegeln und vorzugsweise mit Bäumen zu bepflanzen.“ Und mehr Bürgerbeteiligung und Mitmachprojekte einzuplanen! Die Maßnahme, Bäume in Behältern z.B. im Sommer auf große Pflasterplätze in der Innenstadt zu stellen, scheint uns irgendwie wenig nachhaltig, teurer als Pflanzungen und eher ‚halbherzig‘ zu sein.

## Hitzeaktionsplan, Termine & Veranstaltungen

Die Erstellung des Freiburger Hitzeaktionsplans, der als eine der wichtigen Leuchtturmmaßnahmen der neuen Klimaanpassungsstrategie bezeichnet wird, stand im Mittelpunkt der weiteren Präsentationen.

Verena Hilgers, Klimaanpassungsmanagerin, erläuterte das Vorhaben, das gemeinsam mit der Energieagentur Regio Freiburg und der Dt. Allianz für Klimawandel und Gesundheit, KLUG, Berlin erarbeitet werden soll. Dazu soll auch ein ‚Alarmplan‘ gehören. Nach dieser Auftaktver-

anstaltung sind zwei öffentliche Workshops (Mai und Okt. 2026) und eine online Beteiligung (unter [mitmachen.freiburg.de](http://mitmachen.freiburg.de)) in diesem Sommer geplant. Mitte 2027 soll dann der Hitzeaktionsplan vom Gemeinderat diskutiert und beschlossen werden. Später ist eine Evaluierung vorgesehen.

Jonas Gerke von KLUG e.V. beschrieb die Auswirkungen von Hitzewellen auf die Gesundheit; diese können lt. Prognosen zunehmend häufiger, dauerhafter und intensiver auftreten. Sie können mit deutlich erhöhter Sterblichkeit einhergehen. Bestimmte Personengruppen wie ältere, alleinstehende oder pflegebedürftige Menschen, Kleinkinder oder Schüler und körperlich Arbeitende seien besonders gefährdet. Auch sozioökonomische Faktoren spielen eine bedeutende Rolle. Wichtig sei neben einer Reihe von Maßnahmen wie „kühle Orte“ in Wohnnähe auch Öffentlich-

Fortsetzung Seite 4



Das Podium im Anschluss an den Beitrag von Heinrich Ströbenreuther (links) vor dem alten Wiehrebahnhof am 10.05.26.  
Foto: Stadtteilverein Vauban

**Hitzeaktionsplanung..** Forts. von Seite 5

keitsarbeit, Vernetzung der Akteure und ein breitgefächertes Warnsystem.

**Anregungen von ‚unten‘**

In der letzten Stunde der dreistündigen Veranstaltung konnten sich die Anwesenden an Thementischen beteiligen und Anregungen dazu einbringen, wo wir als Stadtgesellschaft von der zunehmenden Hitze besonders betroffen sind und in welcher Weise wir darauf reagieren sollten. An allen Tischen kamen wertvolle Beiträge für die Erstellung des Freiburger Hitzeaktionsplans zusammen.

Am Tisch zu ‚Kinder und Jugendlichen‘ gab es z.B. Ideen, die relativ einfach umsetzbar wären, wie die Änderung des Stundenplans, Anbringen von Sonnenschutz bis hin zu Schulhofentsiegelung und Baumpflanzungen. Für Sporttreiben-

de wäre ebenfalls mehr Schatten durch Bäume oder Überdachung von Vorteil. Die Vorträge und die vielen Vorschläge der Arbeitsgruppen an den Thementischen können im pdf-Format angefordert werden bei:

[kontakt\(at\)stadtteilverein-vauban.de](mailto:kontakt(at)stadtteilverein-vauban.de)

Vom erfolgreichen Baumentscheid eines breiten Berliner Bündnisse berichtete am 10. Mai bei Stadt.Grün.Film von den FreiBlocks Heinrich Strößenreuther. Das Abgeordnetenhaus hat Ende letzten Jahres beschlossen, bis 2040 z.B. 50 Prozent des Regenwassers zum Versickern zu bringen und 1 Mio. Straßenbäume zu pflanzen, d.h. ca. alle 15 Meter ein Baum, Kosten rund 3 Mrd. Euro. Wenn Freiburg sich daran messen würde, müssten hier etwa fünfmal so viele gepflanzt werden wie derzeit geplant. Ein Zusatzeffekt für den Klimaschutz: Bäume können viel CO2 binden!



**Pilotprojekt Schwammstadt Schosshaldenfriedhof**

Fachaustausch mit Freiburg im Breisgau 1. Juli 2024

Aus der Präsentation zu ‚Schwammstadt‘-Projekten in der Schweiz für eine Vertretung der Initiative und Fachleuten aus Freiburg

Foto: Stadtteilverein Vauban

**Trinkwasserstele am Marktplatz:  
Es kann wieder gezapft werden!**



Diese Gästegruppe im April ist noch ohne Zugang zu Wasser, denn routinemäßig wird es erst im Mai wieder angestellt.  
Foto: Stadtteilverein Vauban

**Der Trinkwasserbrunnen unter der Platane am Marktplatz war über zwei Sommer stillgelegt. Wie wir im info Vauban Nr. 59 schon berichteten, hatte das Gesundheitsamt Bedenken wegen möglicher Verschmutzung des Wassers durch Vogelkot, und der Belastung des Wassers mit Legionellen, infolge der besonderen Art der Leitungsanschlüsse.**

Nachdem der Stadtteilverein mit den Ämtern eine Lösung gefunden hatte, konnten im Herbst 2025/Frühjahr 2026 die entsprechenden Umbauten erfolgen. Öffentlich ins Auge sticht nun die kleine Dachkonstruktion über dem Brunnen, welche das Wasser und auch alle Wassertrinkenden

vor Verschmutzung von oben schützen sollen. Seit Anfang Mai kann das Trinkwasser an der Stele wieder eifrig genutzt werden, vor allem von Familien und Gästen zum Auffüllen der Trinkflaschen oder zum Obst- oder Händewaschen. Auch die Betreiber der Stände auf dem Bauernmarkt hatten die Versorgung mit Frischwasser schmerzlich vermisst.

Das neue Dächle erweckt nicht den Eindruck einer reinen Zweckkonstruktion – es bildet zusammen mit der steinernen Skulptur der Stele ein Ensemble, welches das Gesamtbild des Marktplatzes durchaus aufwertet.

Stadtteilverein Vauban



• Rasende Lieferautos in den Wohnstrassen?  
• Im Internet bestellt - und nix passt?

**Dann doch lieber Shoppen im Quartier**

**Vauban-Business**  
Das Internet-Branchenverzeichnis

kostenlos!

[www.vauban-im-bild.de](http://www.vauban-im-bild.de)



**Quartiersplan Vauban**

Das Format ist DIN A4, der Maßstab 1:4000. Ein Straßenverzeichnis und Tipps zur Anreise runden das Angebot ab.

Bezogen werden kann der Plan auf der Seite: [www.stadtteilverein-vauban.de/infos/publikationen.php](http://www.stadtteilverein-vauban.de/infos/publikationen.php).

## Termine & Veranstaltungen

**Mi. 20. Mai von 18 bis 21:30 Uhr**

**Film- und Infoabend für Kleineschholz:** Doku (45min) "Bezahlbar, sicher, klimafest" und Präsentation genossenschaftlicher Wohnprojekte. Saal A+B, Haus 37, 1. OG. Veranstalter: Stadtteilverein Vauban

**Sa. 30. Mai 14:30 Uhr**

Einladung zum Umtrunk mit Mitgliedern des Stadtteilvereins an der wieder funktionierenden Stele. Bitte Saft mitbringen, der zur Schorle gemixt werden kann. Treffpunkt: Marktplatz Vauban.

**Sa. 6. Juni 10:10 Uhr**

**Wildblumen-Tour [3]: Die bunte Bergblumenwelt auf dem Feldberg**  
Auf einem Rundweg um den Seebuck mit moderaten Steigungen sind viele Orchideen und seltene Bergblumen in Wald und auf Wiesen zu sehen. Dazu gibt es Interessantes zur Landschaftsökologie. Einkehr in ein Café ist möglich. Rückfahrt ab 16:53, Unkostenbeitrag: 5 €. Treffpunkt: 10:10 Uhr, Bhf. Wiehre, Gleis 2. Nur mit Anmeldung.

**Sa. 13. Juni 2026 von 14 bis 17 Uhr**

**Reparaturcafé Vauban:** Hier können bis 16 Uhr defekte Geräte oder beschädigte Textilien gebracht werden. Wir bieten Beratung und versuchen diese Gegenstände gemeinsam zu reparieren bzw. zu nähen. Weitere Infos: [quartiersarbeit-vauban.de](http://quartiersarbeit-vauban.de)

**Sa. 20. Juni 10:10 Uhr**

**Wildblumen-Tour [4]: Arnika, Türkenbund & Orchideen auf dem Feldberg**  
Viele Alpenblumen sind auch auf den Schwarzwaldgipfeln zu bewundern. Rundweg über Grüble und Felsenweg. Am Schluß Einkehr in ein Café. Rückfahrt ab 16:53 Uhr, Unkostenbeitrag: 5 €. Treffpunkt: 10:10 Uhr, Bhf. Wiehre, Gleis 2. Mit Anmeldung.

**Mi. 24. Juni von 18 bis 21:30**

**Film- und Infoabend für Kleineschholz:** Kurzfilme übers Mietshäuser Syndikat und Präsentation der drei Projekte. 18 Uhr Infotische der Projekte, Apéro, 19 Uhr Film ab, 20.30 Uhr Infotische, Wein & Snacks im Saal A+B, Haus 37, 1. OG, Veranstalter: Projekte aus dem Mietshäusersyndikat.

**Sa. 4. Juli von 19:00 bis 23:00 Uhr**

**Lange Tafel Vauban** – ein Stadtteilfest der besonderen Art!  
Selbstorganisiert, gesellig tafeln, sich austauschen, die Abendstimmung genießen, auf dem Marktplatz / Alfred-Döblin-Platz, Anmeldungen bis Montag, 22. Juni 2026 per E-Mail: [stf@stadtteilverein-vauban.de](mailto:stf@stadtteilverein-vauban.de), Aufbau ab 18:30 Uhr

**Sa. 11. Juli von 10:10 bis 18:00 Uhr**

**Tour auf einen der schönsten Aussichtsberge** (in Erinnerung an Patricia de Santiago – Quartiersarbeiterin, welche 2002 die gleiche Route von Hinterzarten über Alpersbach auf den Hinterwaldkopf durchgeführt hat). Danach steht die Einkehr in die Höfener Hütte an. Der Abstieg erfolgt nach Kirchzarten, vorbei an der Giersbergkapelle. Mit dem Zug geht es abends zurück nach Freiburg. Nur mit Anmeldung.